Mode

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **85 (1978)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

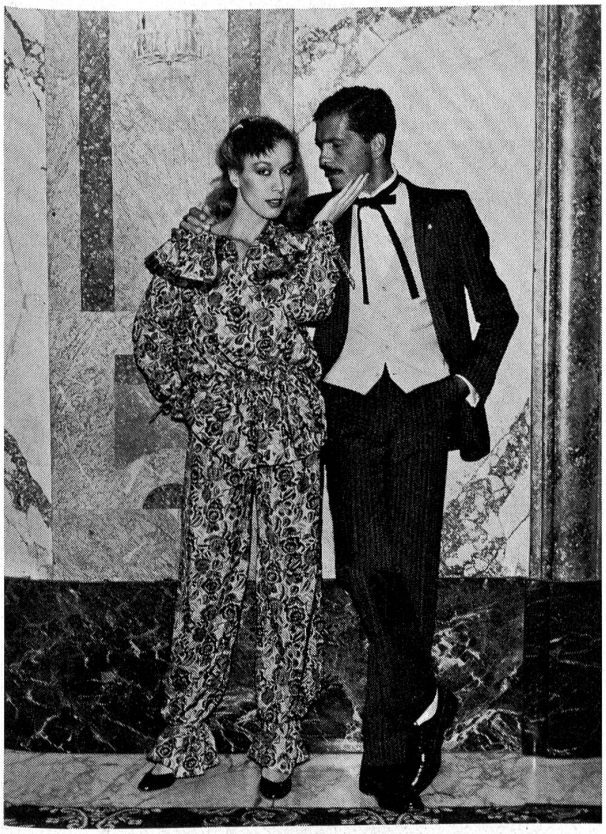
http://www.e-periodica.ch

Mode

Gepflegt heisst noch nicht «feingemacht»

Zumindest seit dem Welterfolg des «Saturday night fever» steht es fest: Der Gammel-Look und die alten, abgewetzten Jeans haben zumindest in Discotheken und auf Parties ausgespielt. Man gibt sich wieder gepflegt und zeigt ausgesprochenes Vergnügen an Kleidung, die sich vom Material und Schnitt her sehen lassen kann. Dennoch ist Lässigkeit — allerdings in hochwertigsten Materialien — Trumpf und «Feingemachtes» im Stil früherer Jahre «out».

Wie fast bei jeder Mode, waren es zuerst die jüngeren Jahrgänge, die ihre Vorliebe zu gepflegter und hübscher Kleidung wiederentdeckten (vielleicht hatten sich ihre Eltern ein wenig zu lange in der seinerzeit von den Kindern übernommenen Gammelkleidung wohlgefühlt). Und die Fantasie beim Kombinieren die in der Tagesmode heute eine wichtige Rolle spielt, kann sich am Abend natürlich voll entfalten: Disco-Look zeigt sich nicht nur im Glamour-Stil der 50er und 40er Jahre mit Vamp-Kopien à la Hollywood; Disco-Look zeigt sich auch in originellen Pierrot-Anzügen mit Rüschenkragen und Haremshosen; er favorisiert Tunika/Hose-Kombinationen in weichen Crêpes, seidigen Satins und feinen Mousselines aus reiner Schurwolle.



Phantasie, sofern sie geschmackvoll ist und mit Kreativität gepaart wird, ist in der festlichen Partymode wieder gefragt. Typisch für den neuen Trend ist der Pierrot-Anzug aus weichem Mousseline, der mit Gobelinblumen in Bordeaux-Tönen bedruckt wurde. Wollsiegelmodell: Ann Buck. Dazu der Herrenanzug im «Stresemann-Look» mit leicht nostalgischem Charakter. Das Material dieses Modells mit hellgrauer Weste ist feiner Wollsiegel-Fresco. Wollsiegelmodell: Nik Boll; Schmucknadel und Manschettenknöpfe: Hefner; Foto: Wollsiegel-Dienst/Stock.

Auch das einstmals so klassische Bordürenkleid ist in der Abend- und Partymode femininer und weicher geworden und erhält so eine neue Optik – zumal dann, wenn schmeichelnd-weicher Mousseline für höchste Qualität sorgt. Rock und Bluse bestechen durch die grosszügige Saumbordüre im Blütendruck, deren intensive Rot-, Schwarz- und Blautöne zur Taille hin aufgelockert werden. Das Motiv wiederholt sich an den Aermeln. Wollsiegelmodell: Michael Geary Dorville. «Background» für diese Robe ist der nachtblaue Smoking des Begleiters; feiner Gabardine erhält hier den Glanzeffekt durch winzige Lurex-Punktdessins. Die Hose mit Seiden-Galon ist aus Schurwolle/Mohair. Wollsiegel-Modell: Wilvorst; Hemd: Jacques Britt; Fliege: Grand Prix; Foto: Wollsiegel-Dienst/Stock.

Kräftige, bisweilen sogar laute Farben wie Burgunderrot, Violett, Pink und Royal-Blau sind im Licht der Scheinwerfer nicht nur erlaubt, sondern sogar erwünscht.

Nicht ganz so avantgardistisch, aber unverkennbar gepflegt zeigt sich die neue Party-Mode für die dem Disco-Alter entwachsene Frau. Schmeichelnde und feminine lange Kleider haben weiche Kragenlösungen (Rüschenkragen, Stehbördchen, Schleifen und Schluppen) oder sind gänzlich kragenlos gehalten; Bündchenärmel und füllige, aber nicht mehr überweite Aermel wiederholen oft das gleiche Druckmotiv auf weichem Wollsiegel-Flanellette oder -Crépe bzw. -Mousseline. Der in der Tagesmode so aktuelle «englische Stil» mit viel Understatement bei betonter Hochwertigkeit im Material zeigt sich in der neuen Saison gern mit der Kombination von langen, schottisch dessinierten Röcken mit Schräg- oder Fadenkaro, die mit dekorativen Umschlagtüchern aus gleichem Material getragen und von Uni-Blusen mit

liebevoll ausgearbeiteten Details ergänzt werden: Biesen, gekräuselte und Fältchenpartien sowie kleine gerüschte Teile gehören neben Schleifchen und Durchzugbündchen zu den Blickfängen.

Bei so viel Freude an neuer weiblicher Eleganz kommt natürlich auch der Herr nicht zu kurz. Vorbei sind die Zeiten, wo er sich als schwarz-weisses Individuum im klassischen «Pinguin-Look» bescheiden im Hintergrund hielt. Heute hat sich der Mann modisch emanzipiert: Sakkos mit Zweiknopffront und fallenden Fassons erinnern an die 40er und 50er Jahre, ein wenig mehr Nostalgie wird im «Stresemann-Stil» mit passender Uni-Weste betrieben, und die Dezenz feinster Materialien wird mit eingewebten Lurex-Tupfen und Streifeneffekten ein wenig aufgelockert. WS

«After-six»-Cocktailkleid

Dieses elegante «After-Six»-Cocktailkleid mit Zweiteileffekt aus einem schönen aprikosefarbenen Polyesterchiffon ist mit Rüschen garniert, die mit feiner cremefarbener Spitze gesäumt sind. Es ist in Rot, Blaugrün, Smaragdgrün, Creme, Braun, Dunkelblau und Schwarz erhältlich.

Nicholas Bros., 7 Bovay Place, London N7, England.

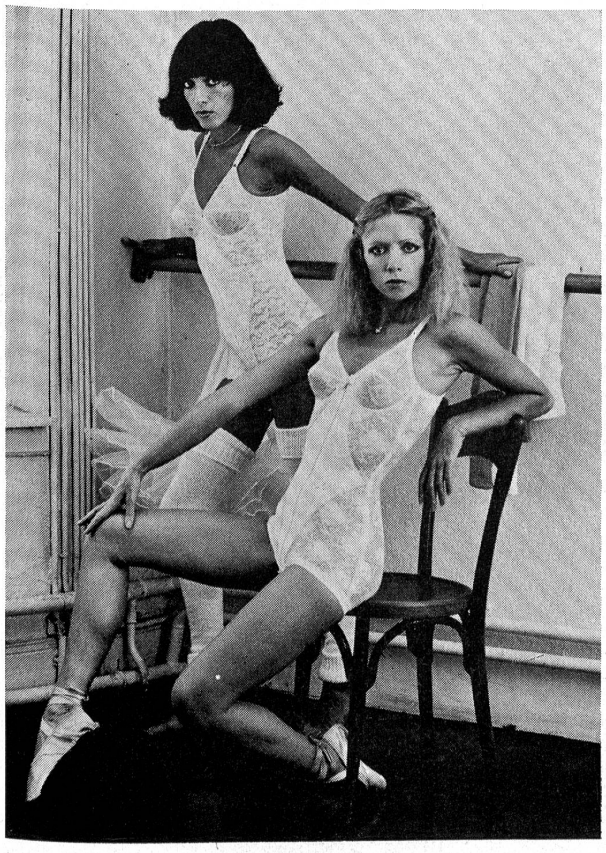
Miederwaren — neu entdeckt!

Die Bezeichnung «Miederware» ist in ihrem ursprünglichen Sinn eigentlich überholt. Eine neuzeitliche Umschreibung wurde leider bis jetzt noch nicht kreiert. Von jeher galten Mieder als frauliche Oberbekleidung (Trachten) oder Unterkleidung, erfolgreich formend dank grotesken Schnürsystemen und ekligen Stäbchen. Von diesem Fischbein-Image sollte sie sich endlich wegbegeben dürfen, hat sie doch unbemerkt dieses Stadium längst überwunden. Die Franzosen, von jeher Stylisten-Künstler mit Charme, haben dies längst erkannt. Ihre Miederwaren, zu Recht in die Kategorie «Dessous» eingereiht, verbrämen Funktionelles mit Nostalgie in Form von raffinierten Jacquards, duftigen Spitzen und verführerischen Mini-Blümchen. Damit gelingt ihnen auch der Beweis, dass «Miederwaren» durchaus sexy sein können.

Die neue Oberbekleidungsmode für Evastöchter mit ihren fliessend-leichten und körperumschwingenden Stoffen bringt es mit sich, dass das frauliche Dessous von auserlesener Harmonie sein sollte. Die Büste wird sachte angehoben und dadurch etwas mehr als bisher betont; die Taille ist leicht markiert; Hüfte und Oberschenkel werden gekonnt verschmälert.

Um dieser neuen Grund-Silhouette gerecht zu werden, braucht es natürlich einige Tricks und Tips. Einer der Haupt-Tips liegt in der Wahl der modernen bi-elastischen Materialien, die heute ebenso hautatmungsfreudig wie wasch-sympathisch sind. Zu einem weiteren Pluspunkt

Langbein-Panty aus Nylsuisse-Jacquard mit eingearbeiteter Antirutschzone. Modell: belfemme/Ihco AG, Zofingen; Foto: Peter Kopp, Zürich.



Schlupf-Corselets aus Nylsuisse-Jacquard-Spitze mit Schrittverschluss und Vorderpartie-Verstärkung. Die formgebende Büstenpartie ist so perfekt gearbeitet, dass Bügeleinlagen überflüssig sind. Modell: Corinne Dalma/Osweta AG, Zürich; Foto: Ann Colombi, Zürich.

schwingt sich die Musterfeinheit in Form von Jacquard-Gewirken auf, die ihren Charme sozusagen erst auf der Haut entfaltet. Voraussetzung sind hier natürlich die tadellosen Schnitte von BH, Panty oder Corselet. Ein bedeutender Fortschritt liegt beispielsweise auch in der Verarbeitung von gemoldeten Büstenpartien, so etwa aus Nylsuisse-Tüll mit sich nicht abzeichnender Dessinierung. Nähte sind hier überflüssig und ein optimaler Stützkomfort wird lediglich durch eingearbeitete Halb- oder Teilschalen noch zusätzlich erzielt — und dies vielfach ohne Draht oder biegsame Stäbchen. Natürlich gemoldete Gesässpartien bei Corselets oder Panties manchmal unsichtbar ergänzt durch Vorderpartie-Verstärkungen, erhöhen den «sicheren Tragkomfort».

Interessant bei Langbein-Corselets und bei Longleg-Panties sind die eingearbeiteten Anti-Rutschpartien. Hier handelt es sich um unsichtbare Haftbänder, die weder die feinmaschigen Strumpfhosen beschädigen noch die Durchblutung von Haut oder Beinadern beeinträchtigen. Wichtig bei all diesen modernen, körperformenden Dessous ist auch die Wahl der Träger-Elastics. Sie sollen sich nicht überdehnen und dürfen aber auch nicht einschneiden. Die auf der Haut aufliegende Innenseite ist heute vielfach mollig-weich gerauht, ohne dabei plump zu wirken.

Bei aller Liebe zu den modeaktuellen Dessous-Miederwaren möchte ich hier doch einmal einen Wunsch anbringen: Falsch gewählte Elast-Einsätze «vergrauen» oft schon nach wenigem Waschen. Dies wirkt sich unschön aus sowohl bei weisser als auch bei farbiger Miederware. Die moderne Frau wäscht ihre Dessous heute — zum Glück — sehr viel mehr als früher. Und das «Vergrauen» vergrault ihr die Freude daran. Hier sollte endlich auf Seiten der Technik Abhilfe geschaffen werden können. RZ

Technik

Plissee — Gestaltungselement moderner Bekleidung

Bei der modischen Gestaltung von Bekleidung tritt Plissee, wenn auch mal über Jahre vernachlässigt, immer wieder in Erscheinung. Aus dem Zusammenspiel von Stoff, Faltenart und Modellgestaltung ergibt sich eine

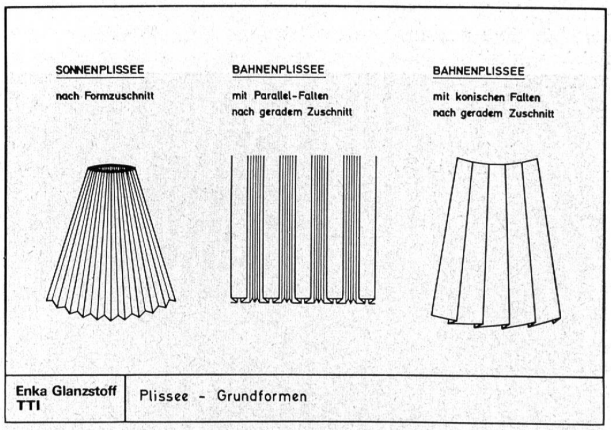


Abbildung 1

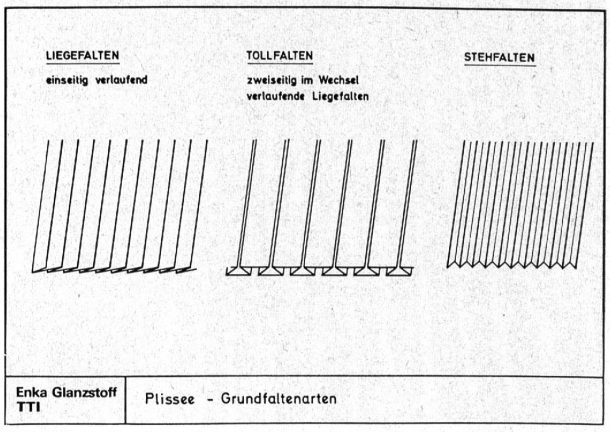


Abbildung 2